

DIE GUTEN

REBEKKA KRICHELDORF

Materialmappe

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Man ist nicht einfach so natural born gut. Man muss sich schon ein bisschen anstrengen.



HESSISCHES
LANDESTHEATER
MARBURG

Liebe Lehrer*innen! Liebe Pädagog*innen! Liebe Interessierte!

Ab dem 10.02.2024 lädt Sie das Hessische Landestheater Marburg herzlich zu der Gesellschaftssatire **DIE GUTEN** der Autorin Rebekka Kricheldorf ein.

Angelika Zacek, die Regisseurin des Stück, wird zum ersten Mal mit der Kostümbildnerin Julia Klug am HLTM arbeiten. Und die vier Kardinaltugenden mit Scharfsinn und Raffinesse zum Glänzen bringen. Julia Klug hat unglaubliche Kostüme entworfen, die die Besonderheit der Tapferkeit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Klugheit, wie in einer VIP Haute Couture Fashion Session gerecht werden lassen.

Für alle Menschen ab 13 Jahren, die die alten Gottheiten auch heute in Bewegung sehen wollen und die Lust haben, sich mal wieder richtig gut unterhalten zu lassen. Und für alle Klassen, die sich mit Geschichte, Ethik, Politik, Deutsch, Philosophie und Mythologie beschäftigen.

Aufführungsdauer: 2 Stunden 20 Minuten, mit Pause
Aufführungsort: Großes Tasch, Marburg

Für weitere Fragen wenden Sie sich gerne an mich unter:

Telefon: 06421. 9902 56 **E-Mail:** m.scarcello@hltm.de

Für Kartenreservierungen wenden Sie sich bitte an Jürgen Sachs (Leitung Theater und Schule):

Telefon: 06421. 9902 37 **E-Mail:** j.sachs@hltm.de

Herzliche Grüße
Mia Scarcello (Theaterpädagogin)

Inhaltsverzeichnis

1. Zum Stück	Seite 4
2. Besetzung	Seite 5
3. Interview mit der Regisseurin	Seite 6
4. Interview mit der Kostümbildnerin	Seite 8
5. Biografie der Autorin	Seite 11
6. Wissenswertes zu den Tugenden	Seite 12
7. Glossar	Seite 15
8. Ausgewählte Szenen	Seite 19
9. Bildmaterial	Seite 22
10. Leitfaden zur Inszenierung	Seite 25
10.1 Vorbereitung	Seite 25
10.2 Nachbereitung	Seite 26

1. Zum Stück

Inhalt

Die vier Kardinaltugenden Fortitudo (Tapferkeit), Justitia (Gerechtigkeit), Temperantia (Mäßigung) und Prudentia (Klugheit) treffen sich alle zehn Jahre zur Bestandsaufnahme des gesellschaftspolitischen Verhaltens. Wo Jahrtausende lang Hochmut, Habgier und Wollust bei den Menschen hoch im Kurs standen, ist endlich eine Zeitenwende gekommen! Die Gesellschaft prägen nun Nachhaltigkeit, Empathie und solidarisches Miteinander. Und eigentlich sollten doch jetzt alle zufrieden sein. Letztlich sieht es dann in dieser Gegenwart anders aus.

Die Autorin Rebekka Kricheldorf hat eine andere Art des Umgangs mit der Schwere und den dystopischen Zuständen gefunden. Vehement und präzise verteidigt sie die Komik. Rebekka Kricheldorf beäugt in ihrem humorvollen Gesellschaftsdrama DIE GUTEN auf satirische Weise unser (a)soziales Handeln und stellt fest, dass aktuelle Normvorstellungen so komplex sind, dass selbst die Tugenden in Selbsterklärungsnöte kommen.

Rebekka Kricheldorf ist Expertin für Gesellschaftssatiren und schaut genauer hin – was steckt hinter dem allgemeinen Trend des Gutmenschentums? Alles nur Show oder doch der lang ersehnte Umbruch? „Ist der Mensch wirklich imstande, sich gleichermaßen für das Gute zu entscheiden? Ich frag ja nur.“ Seit gut zwanzig Jahren zeigt die Dramatikerin, dass man über die düstere Welt da draußen auch lachen kann.



Foto © Jan Bosch

2. Besetzung

Team

Regie: Angelika Zacek **Bühne:** Angelika Zacek **Kostüm:** Julia Klug **Dramaturgie:** Petra Thöring **Musikalische Beratung:** Christian Keul **Theaterpädagogik/Kampfchoreografie:** Mia Scarcello **Regieassistenz:** Henriette Seier **Soufflage:** Isa Perski

Besetzung



Fortitudo 2500 Jahre alt, Fanny Holzer



Temperantia 2500 Jahre alt, Sven Brommann



Prudentia 2400 Jahre alt, Ulrike Walther



Justitia 2500 Jahre alt, Charlotte Ronas

3. Interview mit der Regisseurin und Bühnenbildnerin *Angelika Zacek*



Foto: Dorit Gätjen

Liebe Angelika, danke für deine Zeit und den Einblick in deine Arbeit.

Was findest du besonders spannend und herausfordernd an dem Stück „Die Guten“?

Angelika:

Ich finde unglaublich spannend, mit welcher Leichtigkeit hier sehr ernsthafte Themen und harte Vorgänge verhandelt werden, ohne sie zu verraten. Eine so intelligente, interessante und zeitgemäße Komödie auf die Bühne zu bringen mit den vier Kardinaltugenden in den Hauptrollen ist eine schöne Herausforderung für mich.

Welche Ideen bezüglich des Bühnenbilds erschienen dir schon beim Lesen des Stücks?

Angelika:

Von Anfang an war mir klar, dass die Bühne nicht nur einen Tagungsraum symbolisieren, sondern auch eine Art Ausstellungsraum und Kreativraum für diese ganz außergewöhnlichen Figuren mit ihren Insignien sein muss. Ein White Cube, in dem die fantastischen Kostüme, die Julia Klug entworfen hat, mit den extravaganten Perücken und den speziellen Masken in ihrer ganzen Pracht zur Geltung kommen.

Gibt es zentrale Themen des Stücks, die dir für die Inszenierung besonders wichtig sind?

Angelika:

Das zentrale Thema des Stücks ist der Diskurs darüber, wie die Menschheit heute dasteht im Verhältnis zu den letzten 2500 Jahren. Wie streiten und diskutieren die Kardinaltugenden in mir selbst? Kenne ich eine Art Psychomachia in mir selbst? Wie sehr erkenne ich mich selbst und mein Verhalten in Bezug auf die Verhaltensempfehlungen, die sie darstellen? Wo sind die

amüsanten Parallelen, über die ich herzhaft lachen kann? Die Vorstellung ist auch ein Stück Auszeit, in der ich über philosophische und gesellschaftlich relevante Themen anders nachdenken kann mit den Hauptfiguren.

Welche Gedanken möchtest du gern dem Publikum mitgeben?

Angelika:

„Die Guten“, die vier weltlichen Tugenden, sind selten einer Meinung. Dennoch würde es ihnen niemals in den Sinn kommen, nicht mehr miteinander zu reden. Im Gegenteil, sie tauschen sich engagiert aus, streiten leidenschaftlich, lachen und sind interessiert an der Sichtweise der Anderen und respektieren sich gegenseitig, auch wenn Dissens vorherrscht. Sie halten das aus und bleiben im Gespräch miteinander oder singen ein Lied, um gemeinsam harmonische Klänge zu erfahren. Denn sie wissen, dass sie nur als Gemeinschaft stark und vollkommen sind.

Einblick in die *Bauprobe der Bühne



*Bauprobe

als Bauprobe bezeichnet man einen von der Theaterleitung zu einer bestimmten Produktion vereinbarten Termin, an dem sich Bühnenbildner*in und Regisseur*in bereits auf einen Bühnenbildentwurf geeinigt haben. Auf der Bauprobe sollen die Proportionen und Besonderheiten wie z. B. verwendete Versenkungen, Auf- und Abtrittsmöglichkeiten etc. auf der Bühne markiert werden. Dies soll es dem/der Regisseur*in und Bühnenbildner*in ermöglichen, den Bühnenentwurf auf seine Nutzbarkeit zu kontrollieren, bevor dieser in den jeweiligen Theaterwerkstätten umgesetzt und fertig gebaut wird. Insbesondere die Sichtlinieneigenschaften des Entwurfes, ob das Publikum alles gut sehen kann, lassen sich auf diese Weise gut überprüfen.

4. Interview mit der Kostümbildnerin *Julia Klug*

Liebe Julia, danke für den Einblick in deine Arbeit und für deine Zeit.

Welche Ideen für die Kostüme kamen dir gleich nach dem Lesen des Stücks?

Julia:

Die Herausforderung, einen Look zu kreieren, der die Besonderheit der Figuren zeigt. Die Abbildungen der Kardinalstugenden wurden in den jeweiligen Epochen immer der Zeit angepasst dargestellt. Ich habe versucht, aus unterschiedlichen Stilepochen Elemente zu verwenden, und so begegnen uns Rüschen und Corsagen, aber auch Comic- und Superheldenelemente. Man könnte sagen, den Kostümen liegt ein Fantasy-Stilepochen-Superheldenmix zugrunde.

Haben die Kostümfarben eine spezielle Bedeutung für die jeweilige Rolle?

Julia:

Die silberne Haut ist eine Überhöhung und Anlehnung an die vielen bildhauerischen Darstellungen der Kardinalstugenden.
Das weiße Haar steht für ihr hohes Alter und ein lange geführtes Leben, in dem wertvolle Erkenntnisse gewonnen wurden.
Für jede Tugend eine der vier grundlegenden „bunten“ Farben, um ihnen einen Starken Wiedererkennungswert zu geben.
Rot für Temperantia
Gelb für Fortitudo
Grün für Prudentia
Blau für Justitia
Die Stoffe haben alle eine glänzende Oberfläche, die noch mal ihre Besonderheit betonen soll.

Wo holst du dir am liebsten Inspiration für deine Arbeit?

Julia:

Meine Ideen hole ich mir aus dem Alltag, aus der bildenden Kunst, Literatur, Natur. Formen, Farben, Haptik, Licht, alles kann im richtigem Moment Recherche sein und in Entwürfe mit einfließen.

Was gefällt dir an dem Stück „Die Guten“ besonders?

Julia:

Der intelligente Humor, der dem Stück zugrunde liegt.
Dadurch, dass die Figuren Allegorien verkörpern, wird das von ihnen Gesagte anders bewertet, dadurch entsteht eine Komik, die keine Scheu davor hat, ernste Themen zu verhandeln. Es gibt eine Szene, in der von einem Club erzählt wird, in dem sich Tugenden und Laster treffen. Ich wünsche mir eine Fortsetzung von Kricheldorf die in diesem Club spielt.

Einblick in die Kostümentwürfe

FARBEN

gelb



FORTITUDO

tapfer

Positiv: Freude, Glück, Hoffnung, Optimismus, Lebenskraft.
Negativ: Falschheit, Betrug, Mühschheit.

rot



TEMPERANTIA

gemäßigt

Positiv: Liebe, Fürsorge, Wärme, Freude, Aktivität, Energie, Kraft, Selbstsicherheit.
Negativ: Blut, Alarm, Feuer, Warnung, Wut.

grün



PRUDENTIA

klug

Positiv: Hoffnung, Jagd, Fröhe, Gutmütigkeit, Ehrlichkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Ruhe, Harmonie.
Negativ: Eifersucht, Gift, Giftigkeit.
Negativ: Eifersucht, Gift, Giftigkeit, Lüge, Laster, Abwehr.

blau



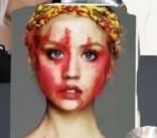
IUSTITIA

gerecht

Positiv: Ruhe, Reinheit, Still, Statik, Frieden, Bescheidenheit, Zufriedenheit, Ausdruckslosigkeit, Regelmäßigkeit, Ordnung, Präzision, Verantwortung, Qualität, Autorität, Stolz, Konzentration, Eleganz.
Negativ: Langeweile, Unwissenheit, Langsamkeit.



glänzend
itrisierend



metallisch look
FABRIC
ORGANZA



futuristisch

Vinylfolie
LUMIFOL



holographisch

Folienjersey

Insignientwürfe



5. Biografie der Autorin Rebekka Kricheldorf



Foto: Robert Frank

Rebekka Kricheldorf wurde am 9. Okt. 1974 in Freiburg/Breisgau geboren und wuchs als Einzelkind auf.

Sie besuchte die Waldorfschule in Freiburg. Nach dem Abitur studierte sie an der Humboldt-Universität Berlin Romanistik (1995-1997) und 1998-2002 an der Hochschule der Künste Berlin Szenisches Schreiben.

Rebekka Kricheldorf gilt als eine der erfolgreichsten Dramatikerinnen Deutschlands. Die Fachkritik attestierte ihr, insbesondere böse Komödien und Gesellschaftssatiren zu beherrschen sowie "das Spiel mit großen, klassischen Stoffen, mit Märchen und Mythen", wie die Süddeutsche Zeitung (29.10.2010) befand. Theater der Zeit (3/2019) betonte ihr "Gespür für die absurden Abgründe unserer Gegenwart". Daneben übersetzte sie elisabethanische Dramen aus dem Englischen.

Bereits für ihre Abschlussarbeit an der Berliner Hochschule der Künste fand Rebekka Kricheldorf einen renommierten Verlag, der die als "Märchenstück für Erwachsene" untertitelte "Prinzessin Nicoletta" herausbrachte. Ihr Erstling wurde zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen und beim Heidelberger Stückemarkt 2002 mit dem Publikumspreis sowie dem Preis der deutschen Bühnenverleger bedacht.

Ihre Stücke werden an den renommiertesten Bühnen uraufgeführt, unter anderem am Deutschen Theater Berlin, Schauspielhaus Hamburg oder am Theater Neumarkt in Zürich. 2019 wurde Rebekka Kricheldorf mit der Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik geehrt. „Lustprinzip“ ist ihr erster Roman. Rebekka Kricheldorf lebt in Berlin.

Quelle: Rebekka Kricheldorf - Munzinger Biographie und Rebekka Kricheldorf | Rowohlt

6. Wissenswertes zu den Tugenden

Was sind die Kardinaltugenden

Eine Aufzählung an moralischen Grundtugenden, nach denen es sich zu leben lohnt, entstand bereits in der Antike. Die Tugenden variieren je nach Autoren, bei denen sie beschrieben werden. Die so genannten „Kardinaltugenden“ fanden Einzug in den Katechismus der katholischen Kirche und wurden dort um weitere theologische Tugenden ergänzt. Gemeinsam wurden sie zu den Gegenstücken der sieben Hauptlaster, auch Todsünden genannt.

Der Begriff der „Kardinaltugenden“ findet erstmals im 4. Jahrhundert bei einem der vier lateinischen Kirchenlehrer der Spätantike, Ambrosius von Mailand, Verwendung. Damit werden in der Regel die vier Grundtugenden „Gerechtigkeit“ (iustitia), „Mäßigung“ (temperantia), „Tapferkeit“ (fortitudo) und „Weisheit“ (sapientia) beschrieben. Bekannt waren die Grundtugenden vermutlich aber weitaus früher. Bereits im griechischen Adel des 6. Jahrhunderts v. Chr. war diese Tugendgruppe bekannt.



Foto: pixabay

Verbreitung durch Platon

Wirkliche Bekanntheit und Verbreitung erfuhren die vier Grundtugenden durch den antiken griechischen Philosophen Platon und seine Zeitgenossen. In der von Platon gegründeten Akademie wurden die Tugenden als die Grundlagen der Ethik und moralischer Grundregeln gelehrt. Doch nicht nur Platon trug zur Verbreitung der Kardinaltugenden bei. Die „Tugend“ galt seit Platon und vor allem seit Aristoteles als zentrale Kategorie der Ethik. In der griechischen Philosophie bezeichnet man damit das Streben nach der Selbsterziehung, die einen Menschen zu einer nützlichen Person werden lassen sollte.

Auch die Stoiker, die etwas später als die platonischen Philosophen lehrten, übernahmen den Kanon der vier Kardinaltugenden. In der hellenistischen und römischen Welt war man ebenfalls schnell mit diesen ethischen Grundregeln vertraut, da sie über das stoische Schrifttum Einzug in verschiedene Handbücher erhalten hatten. Auch im Judentum wurde die Lehre dieser Tugenden verbreitet.

Erweiterung durch Paulus

Im Katechismus der katholischen Kirche werden sieben dieser Grundtugenden, „Kardinaltugenden“, genannt und den sieben Todsünden gegenübergestellt. Bei den hier zu findenden Kardinaltugenden handelt es sich um die aus der Antike stammenden vier Begriffe „Gerechtigkeit“, „Mäßigung“, „Tapferkeit“ und Weisheit“. Ergänzt wurden diese vier durch drei weitere theologische Tugenden, auch „göttliche Tugenden“ genannt. Diese drei werden an mehreren Stellen der Bibel erwähnt und sind auf Apostel Paulus zurückzuführen.

Die bekannteste Stelle ihrer Erwähnung ist sicherlich folgende:

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, am größten jedoch unter ihnen ist die Liebe“. (Paulus, 1 Kor 13, 13). Die Kombination aus den vier Kardinaltugenden und den drei göttlichen Tugenden prägt noch heute das christliche Leben. Sie stehen für das gute Verhalten eines Menschen und werden den Sünden, den Lastern, entgegengesetzt.

Quelle: Was sind „Kardinaltugenden“? – Liborius Verlagsgruppe

Die vier Kardinaltugenden nach Platon

Der Begriff „Tugend“ zählt seit Platon und vor allem seit Aristoteles zu den zentralen Kategorien der Ethik. Heute wird das Wort Tugend eher konservativ und moralisierend verstanden.

Die griechische Philosophie hingegen bezeichnete so das **Ideal der (Selbst-)Erziehung** hin zu einer **für das Gemeinwesen wertvollen Persönlichkeit**.

Nach Platon unterscheidet man **verschiedene Kardinaltugenden**, die später durch Aristoteles und durch die christliche Moralthologie abgewandelt wurden.

Herkunft

Tugend ist abgeleitet vom Wort **"taugen"** und stand ursprünglich für die Tauglichkeit eines Menschen. Das Wort **"tugend"** hatte im Mittelhochdeutschen die Bedeutung von Kraft, Eigenschaft, Fertigkeit oder Vorzüglichkeit.

Heutige Bedeutung

Heute hat das Wort "Tugend" zweierlei Bedeutung:

- ein vorbildliches Verhalten
- eine herausragende Eigenschaft oder Fähigkeit (in weiterem Sinn: jede Fähigkeit oder Eigenschaft eines Menschen, die als nützlich erachtet wird; in der Ethik bezieht sich Tugend auf eine erstrebenswerte Charaktereigenschaft)

Tugendkatalog

Christliche Tugenden

Diese basieren auf den Zehn Geboten.

Wissenschaftliche Tugenden

Hier nennt Karl Jaspers Sachlichkeit, besonnenes Abwägen, "Hingabe" an den Gegenstand der Untersuchung, Aufsuchen der entgegengesetzten Möglichkeiten, Selbstkritik und eine Vorsicht im endgültigen Behaupten, das Prüfen von den Grenzen des Gültigkeitsbereichs, das Hören auf Gründe und die Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten.

Tugenden im Buddhismus

hier sind die fünf Silas zu nennen:

Kein Wesen töten

Nicht stehlen

Nicht lügen

Kein sexuelles Fehlverhalten

Keine bewusstseinsverändernden Drogen einnehmen

Rittertugenden

Dazu gehörten Beständigkeit: Integrität, Ritterlichkeit gegenüber Frauen, Gelassenheit, Mäßigung und Treue.

Quelle: Aufgabe: Die vier Kardinaltugenden nach Platon (blueprints.de)

7. Glossar

Im Folgenden erläutere ich einige Begriffe und Namen, die im Stück genannt werden und für das Verständnis wichtig sein könnten.

FORTITUDO steht für Unerschrockenheit, Tapferkeit, Mut, Stärke, Tüchtigkeit.

JUSTITIA steht für Gerechtigkeit.

TEMPERANTIA steht für das Maßhalten, Mäßigung, Selbstbeherrschung.

PRUDENTIA steht für Klugheit, Einsicht, Umsicht Kenntnis, Erfahrung.

Quelle: Latein-Deutsch Übersetzung | PONS

Die Psychomachia

(griechisch $\Psi\upsilon\chi\omicron\mu\alpha\chi\acute{\iota}\alpha$, „Seelenkampf“) des christlichen Dichters Prudentius (* 348; † nach 405) stellt einen allegorischen Kampf zwischen personifizierten Tugenden und Lastern dar. Sie ist das erste durchgehend allegorische Gedicht der abendländischen Literatur und gilt als eines der bedeutendsten Werke der christlichen lateinischen Epik.

Quelle: Psychomachia (de-academic.com)

Todsünden / Hauptlaster sind besonders schwerwiegende Sünden beziehungsweise Charaktereigenschaften, sie lauten:

Subergia (lat.) = Hochmut

Avaritia (lat.) = Geiz, Habgier

Luxuria (lat.) = Wollust

Ira (lat.) = Zorn

Gula (lat.) = Völlerei

Invidia (lat.) = Neid

Acedia (lat.) = Faulheit

Insignien (v. lat. insigne = Kennzeichen, Abzeichen, Ehrenzeichen; Wappen). Symbolträchtige Zeichen der Macht und Würde einer Person, eines Standes oder Amtes.

Quelle: Insignien – Mittelalter-Lexikon

Guilty Pleasure darunter versteht man Dinge, die man insgeheim mag, die aber für die Allgemeinheit eher als peinlich angesehen werden.

Tiersymbolik im Stück

Der Elefant steht für Macht, Kraft, Erinnerung und Weisheit.

Das Kamel steht für Überleben.

Der Löwe steht für Mut, Kraft, Loyalität.

Die Schlange steht für Weisheit, Initiation.

Das Schwein steht für Intelligenz, Fülle, Fruchtbarkeit.

Das Einhorn steht für Jungfräulichkeit, Keuschheit.

Der Affe steht für Kommunikation, Gruppenorganisation.

Der Panther steht im Stück für Demut, kann aber auch für Schutz und die eigene Macht zurückgewinnen stehen.

Quelle: Tiersymbolik Assoziation hilft bei der Suche nach einem Maskottchen (promo-pluesch.de)

Personen, die im Stück genannt werden

Chelsea Manning ist eine der bekanntesten US-Amerikanischen Whistleblowerinnen: Sie veröffentlichte 750.000 vertrauliche Dokumente des US-Militärs.

Julian Assange ist ein australischer investigativer Journalist, Politaktivist, ehemaliger Computerhacker, Programmierer und Gründer sowie Sprecher der Enthüllungsplattform WikiLeaks. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, geheim gehaltene Dokumente allgemein verfügbar zu machen, sofern sie unethisches Verhalten von Regierungen, Unternehmen oder militärischen Einrichtungen betreffen und somit von öffentlichem Interesse sind.

Nadeschda Tolikonnokowa die 1989 in Sibirien geborene Russin ist vor allem als Mitglied der feministischen Punkband und Performancegruppe Pussy Riot bekannt. Die Mutter einer Tochter kämpft für die Demokratisierung Russlands, für Feminismus und die Rechte von LGBTIQ-Personen.

Franck Ribéry ist ein ehemaliger französischer Fußballspieler und heutiger Fußballtrainer.

Platon war ein antiker griechischer Philosoph.

Aischylos war ein antiker Dichter.

Jean - Jaques Rousseau Philosoph und Schriftsteller, einer der wichtigsten Vertreter der Aufklärung im 18. Jahrhundert.

Thomas Hobbes war ein Mathematiker und Philosoph. Er wurde durch seine Staatstheorien bekannt.

Cicero mit vollem Namen Marcus Tullius Cicero war ein Politiker, Philosoph und Schriftsteller.

Worterläuterung zum Thema Online Daten

Ghosten unter dem Begriff **Ghosting** (von englischen *ghost* „Gespenst“) versteht man in einer Partnerschaft oder Freundschaft einen vollständigen Kontakt- und Kommunikationsabbruch ohne vorherige Ankündigung.

Submarinen/ Zombien ähnelt Ghosting, nur mit dem Unterschied, dass sich beim Submarinen oder Zombien die Person immer wieder mal meldet. Sie taucht plötzlich mit belanglosen Nachrichten wie ein U-Boot oder eine Untoter (Zombie) aus dem Nichts auf.

Orbiten Leute bewegen sich in deiner digitalen Umlaufbahn, deinem Orbit, ohne dir jemals wirklich nahe zu kommen. Ein (Dating-)Phänomen. Es kann sich um alte Freundschaften, Bekanntschaften oder Beziehungen handeln, mit denen man selbst nichts mehr im realen Leben zu tun hat, die aber online Beiträge von einem selbst kommentieren und liken.

Benchen steht dafür, „auf die lange Bank“ geschoben zu werden – es ist also eine Hinhaltenaktik, die Betroffene sowohl viel Zeit, Energie und im schlimmsten Fall viele unerwiderte Gefühle kostet. Mit netten Nachrichten und hin und wieder sogar einem Treffen wird Hoffnung geschürt, aber eigentlich geht es dem sogenannten „Bencher“ nur darum, den anderen warmzuhalten.


Breadcrumbs bedeutet sein/ihr Date mit Häppchen anzulocken und warmzuhalten. Nur dass es sich in diesem Fall eben um virtuelle Brotkrumen, wie etwa kleine Textnachrichten oder Kommentare handelt.

Weitere Begriffe, die im Stück genannt werden

Preußischer Drill unter Wilhelm I. im preußischen Reich strenge Form der Soldatenausbildung unter Androhung grausamer Militärstrafen als Voraussetzung für eine formidable Armee.

Castitas bedeutet Abstinenz, Keuschheit und steht auch für Reinheit und Moralität

Janus Kopf Kopf mit zwei Gesichtern als Symbol der Zwiespältigkeit, Kompositum aus Janus und Kopf; der römische Gott Janus (Gott des Anfangs und des Endes, Gott der Türen und Tore) wurde mit zwei Gesichtern dargestellt, er konnte zugleich vorwärts und rückwärts sehen.

Quelle: Januskopf: Bedeutung, Definition  Wortbedeutung

LOHA das Akronym LOHAS (nach engl. Lifestyles of Health and Sustainability) steht für einen besonders gesundheitsbewussten, nachhaltigen Lebensstil.

Quelle: LOHAS – Wikipedia

Docilitas Gelehrigkeit, Empfänglichkeit [ingenii; ad omnes fere artes]

Quelle: docilitas - Latein-Deutsch Übersetzung | PONS

Antipoden in dem Stück werden mit diesem Wort die Gegenspieler der jeweiligen Tugenden bezeichnet. Von Temperantia (Mäßigung) sind z.B. die Gegenspieler Völlerei, Gier und Wollust.

Sodomita Libido steht in dem Stück für die Unzucht.

Concordia ist die Personifikation der Eintracht in der römischen Mythologie.

Disconcordia ist in dem Stück die Personifikation der Zwietracht.

Jedem das Seine, lateinisch **suum cuique**, ist seit antiken philosophischen Theorien der Moral und Politik ein Zusammenschluss von Begriffen des Rechts und der Gerechtigkeit, insbesondere der Verteilungsgerechtigkeit. Ein vielfach ins Spiel gebrachtes Prinzip (siehe auch Verteilungsprinzip). Es besagt, dass jedem Bürger eines Gemeinwesens das zugeteilt wird (bzw. werden soll), was ihm gebührt, etwa durch gerechte Güterverteilung. Je nach politischer Theorie oder praktischem Bezug werden verschiedene Präzisierungen vorgeschlagen. Der Status eines solchen Prinzips wird unterschiedlich bewertet.

Die Redewendung gilt heute in Deutschland als problematisch, da sie während des Zweiten Weltkriegs von den Nationalsozialisten als Motto am Eingangstor des Konzentrationslagers Buchenwald verwendet wurde.

Quelle: Jedem das Seine – Wikipedia

Humilitas (lat.) Demut ist eine christliche Tugend.

Prozac ist ein Antidepressivum.

Onkels Das Wort richtet sich kritisch gegen die Kirche und deren Pfaffen.

8. Ausgewählte Szene

I. ANKUNFT

Fortitudo kommt mit Säule auf der Schulter und Schwert an der Seite, bedächtigen Schrittes, in klirrender Rüstung. Oder in knarzender Lederkluft. Jedenfalls trägt sie Kämpferisch-Wehrhaftes. Wuchtet die Säule in eine Ecke. Setzt sich, nimmt den Helm ab, schüttelt ihr Haar. Im Off brüllt ein Löwe.

FORTITUDO schreit Was ist?

Der Löwe brüllt.

FORTITUDO schreit Nein, du darfst nicht mit rein!

Iustitia kommt, mit verbundenen Augen, Schwert über der Schulter und einer Waage in der Hand.

IUSTITIA Hallo? Ist da wer? Es stinkt nach Großkatze. Fortitudo?

Temperantia kommt, sichtlich überladen, mit Kandare im Mund, Weinglas in der Hand, Schwert in der Scheide, unterm Arm eine brennende Fackel und auf dem Kopf ein Krug mit Wasser. Stellt alles umständlich ab, ergreift dann wieder das Weinglas.

Sie umarmen sich nicht. Sie nicken sich feierlich zu.

Prudentia kommt, mit Schlange um den Hals und Karnevalsmaske am Hinterkopf.

PRUDENTIA Das ist ja wieder die reinste Fetischparty hier. Könnt ihr nicht langsam mal eure Attribute überdenken?

TEMPERANTIA undeutlich Aber so steht es geschrieben seit zweitausend Jahren.

IUSTITIA Wie bitte?

TEMPERANTIA lauter, aber immer noch undeutlich Aber so steht es geschrieben seit zweitausend Jahren!

FORTITUDO Kannst du bitte die Kandare aus dem Mund nehmen?

IUSTITIA Ich sag dir schon seit fünfhundert Jahren, dass man dieses Ding durchaus auch falsch verstehen kann.

Temperantia stellt das Weinglas ab und nimmt die Kandare aus dem Mund.

TEMPERANTIA Aber so steht es geschrieben seit zweitausend Jahren.

PRUDENTIA Man darf auch mal eine klitzekleine Neuauslegung wagen.

TEMPERANTIA mustert Prudentia skeptisch Man sollte sich aber hüten, sich dem Zeitgeist zu sehr an den Hals zu werfen.

Iustitia prallt gegen die Wand.

IUSTITIA Aua!

PRUDENTIA Nimm das Ding ab. Wir haben es kapiert. Wir kennen dich. Du musst uns nicht mehr beweisen, dass du du bist.

Iustitia nimmt die Augenbinde ab.

4

TEMPERANTIA zu Prudentia Wo ist dein Buch?

PRUDENTIA zieht einen USB-Stick aus der Tasche Hier.

TEMPERANTIA Nicht dein Ernst jetzt.

PRUDENTIA Jahrhundertlang leierte ich mir die Arme mit dieser fetten Schwarte aus. Es geht doch um ein Symbol für das Wissen, und es ist doch egal, auf welchen Datenträger das gespeichert ist. Ich könnte ja auch Steinplatten mit mir rumtragen! Wär dir das lieber?

TEMPERANTIA Also, ich find's würdelos. Du hättest wenigstens die Schriftrolle nehmen können.

PRUDENTIA Schriftrolle. Ich mach mich doch nicht komplett zum Horst. Es gibt eben unter uns solche, die es klug finden, sich mit allerhand Krempel abzuschleppen, dessen Bedeutung eh keiner mehr versteht, und es gibt solche, die sich anpassen können, ohne dabei ihren Wesenskern zu verraten.

TEMPERANTIA Ich bin nicht angetreten, um leicht lesbar zu sein. Ein bisschen Mühe mit der Interpretation muss Mensch sich schon geben.

PRUDENTIA Wie ich sehe, hast aber auch du das eine oder andere Detail modernisiert.

Deutet auf Prudentias Weinglas.

TEMPERANTIA Nicht modernisiert, vereinfacht. Die Fackel. Der Krug zum Löschen. Die Kandare. Ja, sie sind schwer. Aber ich trage sie. Weil sie wichtig sind! Weil sie bedeutsam sind! Und durchaus nicht allzu schwer zu verstehen. Oder versteht hier irgendjemand die Bedeutung von Fackel, Krug und Kandare nicht? Na? Eben. Habe mir erlaubt, die Gefäße zum Mischen von Wasser und Wein zu Weinschorle zusammenzufassen. Das ist kein Zugeständnis an den Zeitgeist, sondern kluge Rationalisierung.

Die anderen kichern.

TEMPERANTIA Lacht nicht so frech.

IUSTITIA zu Temperantia Na, heute mit dem Kamel gekommen?

TEMPERANTIA Der Elefant war heut schräg drauf.

FORTITUDO Ich hoffe, du hast es nicht zu nah an meinem Löwen geparkt, dein Kamel. Nicht, dass er es wieder frisst.

TEMPERANTIA Es ist doch kein konkretes Kamel. Es ist die Idee des Kamels, und eine Idee kann man nicht fressen.

FORTITUDO Ja, aber wie kommt es dann, dass letztes Mal ganz konkret meine Idee eines Löwen ganz konkret deine Idee eines Kamels gefressen hat?

TEMPERANTIA Weil das Kamel als Repräsentant der Idee aller Kamele natürlich ein individuelles, sinnlich erfahrbares sein muss, da sonst –

PRUDENTIA Aufhören! Nicht schon wieder! Das wird eine endlose Debatte. Sie rücken Stühle zurecht.

5

IUSTITIA Das ist aber ungerecht. Drei von uns bekommen Stühle mit Lehne und eine –

PRUDENTIA/ FORTITUDO/ TEMPERANTIA Iustitia! Entspann dich!

PRUDENTIA Ich nehm gern den ohne Lehne.

9. Bildmaterial



Foto © Jan Bosch



Foto © Jan Bosch



Foto © Jan Bosch



Foto © Jan Bosch



Foto © Jan Bosch



Foto © Jan Bosch

10. Leitfaden zur Inszenierung

Wenn Sie mit Ihren Schüler*innen den Aufführungsbesuch selbst vorbereiten möchten, finden Sie in den nachfolgenden Punkten Anregungen für spielpraktische Impulse, die Sie gern zur Vor- und Nachbereitung der Vorstellung nutzen können. Es ist immer schön, wenn nach jeder Übung noch ein bisschen Diskussionszeit eingeplant wird, damit sich die Schüler*innen austauschen können, wie Ihnen die Übung gefallen hat oder andere Gedanken mitteilen, die Ihnen eingefallen sind.

10.1 Vorbereitung

Die vier Tugenden stellen sich vor

Fortitudo = Mut, Stärke, Justitia = Gerechtigkeit, Temperantia = Selbstbeherrschung, Mäßigung, Prudentia = Klugheit, Erfahrung.

Wie könnten die vier Tugenden in persona aussehen? Welche Accessoires, Outfits und Frisuren würden zu ihnen passen? Die Klasse darf in Gruppen skizzieren oder aufschreiben, was ihr zu den einzelnen vier Tugenden einfällt. Danach dürfen die Ergebnisse präsentiert werden.

Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. Die Klasse oder die Lehrkraft entscheidet.

Materialaufwand: Papier und Stifte

Der aktuelle Pressespiegel der Tugenden

Diskutieren Sie mit ihrer Klasse, welche Nachrichten würden, aktuell auf dem Tisch der vier Tugenden liegen. Gerne können Sie die Klasse aufteilen, so dass jeder Gruppe sich Gedanken über eine andere Sparte (Weltgeschehen, Kunst und Kultur, Sport, Lokales) machen kann.

Die Ergebnisse dürfen zu weiteren Diskussionszwecken präsentiert werden.

Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. Die Klasse oder die Lehrkraft entscheidet.

Materialaufwand: Papier und Stifte.

Gutes tun um des guten Willens oder Gutes tun um der guten Wirkung willen?

Diskutieren Sie mit Ihrer Klasse, was diese Aussage aus dem Stück bedeuten könnte? Wie kann man sie in die heutige Zeit übersetzen? Gerne darf die Klasse Beispiele nennen, auch aus ihrem Alltag, wo dieser Satz gelebt wird.

Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. Die Klasse oder die Lehrkraft entscheidet.

Materialaufwand: kein Material notwendig.

10.2 Nachbereitung

Erste Eindrücke sammeln und teilen

- Was habt ihr erlebt? Was ist euch im Kopf geblieben?
- Welche Themen wurden im Stück besprochen?
- Welche Bilder / Szenen sind euch in Erinnerung geblieben?
- Was war das für ein Ort? Wie habt ihr die Bühne wahrgenommen?
- Gibt es Momente, die ihr nicht verstanden habt?
- Welche Requisiten habt ihr auf der Bühne gesehen? Wie wurden diese bespielt?
- Welche Beziehung hatten die Figuren zueinander?
- Gibt es noch offene Fragen? Anmerkungen?

*Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. **Materialaufwand:** kein Material notwendig.*

Wo sind die Mütter?

In dem Stück wird viel über Philosophen, Geistliche, Politiker, etc. in der männlich gelesenen Form gesprochen. Auch, dass die vier Tugenden ihr Dasein Vätern zu verdanken haben. Besonders hervorgehoben werden die zwei antiken Philosophen / Dichter Platon und Aischylos. Welche Problematik hat sich im Laufe der Zeit entwickelt, dass meist die männliche Sichtweise auf die Welt verschriftlicht und weitergetragen wurde?

Exkurs: Lassen Sie die Klasse auch gern noch zusätzlich recherchieren wer Platon und Aischylos waren und welches Weltbild sie vertreten haben.

*Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. **Materialaufwand:** Papier und Stifte, Internetzugang.*

Talkshow

Laden Sie die Klasse ein, einmal in die Rollen der vier Tugenden zu schlüpfen. Jede*r darf sich eine Tugend aussuchen. Zur Auswahl stehen: **Fortitudo** = Mut Stärke; **Justitia** = Gerechtigkeit; **Temperantia** = Selbstbeherrschung; Mäßigung, **Prudentia** = Klugheit; Bitten Sie nun eine Person aus der Klasse die Moderation dieser Talkshow zu übernehmen. Die vier Tugenden sind eingeladen, um ihre Tugend zu präsentieren und auch dem Publikum mitzuteilen, was ihre Tugend so besonders macht. Sie sollen sich gerne mit Argumenten darüber streiten, wer die außergewöhnlichste, beste, komplizierteste und beliebteste Tugend ist. Es spielen immer vier verschiedene Tugenden und eine Moderation. Das Ende der Improvisation bestimmen die Spielenden oder die Moderation der Talkshow. Um die Talkshow Situation zu improvisieren, stellen Sie fünf Stühle nach vorne, wobei einer der Stühle mit etwas Abstand zu den anderen vier Stühlen für die Moderation aufgestellt wird. Wenn jemand nicht allein nach vorne möchte, kann diese Person sich gerne noch jemanden mitnehmen. Die Rolle einer Tugend kann somit auch mit zwei Personen besetzt werden, die aber eine Tugend gemeinsam darstellen.

Der zeitliche Rahmen dieser Übung ist frei. Die Spielenden entscheiden.

***Materialaufwand:** Fünf Stühle.*